





Ablässen Ausführungen, die den preussischen Reaktionen und auch der Regierung noch lange unangenehm in den Ohren nachklingen werden. Der Sieg über Beder war ein Vorübergehliches; noch ein solcher Sieg, und die preussische Verwaltung ist verloren — so tief Ablass aus. Da wir Liberalen aber die preussische Verwaltung und mit ihr die preussische Justiz, sage wöhllich in Laiz zu sehen wünschen, so können wir nur lebhaft Proteste à la Beder beklagen, die unsern Lande nicht zum Segen gereichen. Es ist anzunehmen, daß im Reichstage über den Fall Beder noch nicht das letzte Wort gesprochen sein wird. Freilich hoffen wir, daß es hiesige Worte sein werden, wie die des antijuristisch-bürokratischen Abg. Roth, der nach Ablass nichts anderes zum Fall Beder zu sagen wußte, als einen geschmacklosen antijuristischen Witz.

### Im preussischen Herrenhause

hat der konservative Heißhohn Graf Mirbach-Sorquitten einen von der gesamten alten Fraktion unterzeichneten Antrag eingebracht, der die Regierung unter das laubdünne Joch des schwarz-blauen Wokts beugen will. Die Regierung soll nämlich ersucht werden, in geeigneten, insbesondere kleineren Organen, d. h. natürlich im wesentlichen in den Kreisblättern, eine offizielle, gemeinverständliche Darstellung des Inhaltes der Reichsfinanzreform von 1909 zu geben. Ferner soll die Regierung sich der Mäße unterziehen, eine Darstellung der durch die Steuererlässe bedingten Preissteigerungen im Gebiete der Konsumgüter ebenfalls zu veröffentlichen. In einer sich durch höchst verkehrtes Deutsch auszeichnenden „Begründung“ des Antrages wird behauptet, daß vielfach ganz unbedeutende Preisrückgänge über die Steuererhöhung hinaus im Handelsvorkehre geschehen würden.

Wir wissen nicht, ob dieser wunderliche Antrag, den behauerlichweise auch der alte Nationalökonom Prof. Adolf Wagner mit unterzeichnet hat, von der Regierung heruntersgeschluckt oder abgelehnt werden wird. Er bedeutet jedenfalls das Eingeständnis der Agrarkonservativen, daß sie selbst ohnmächtig sind, eine populäre und das Volk beruhigende Darstellung der Reichsfinanzreform und ihrer Folgen zu geben. Sie verlangen Hilfe von der Regierung in ihrem Kampfe gegen die Linksparteien, die das schändliche Verhalten der Konservativen natürlich in das rechte Licht rücken werden. Und sie wünschen, daß die Regierung sich selbst Hagen freist, die befähigt — allerdings unter einem anderen Namen eine Finanzreform wollte, die gar zu anders ausfällt als diejenige, die schließlich unter dem Scepter der Konservativen und des Zentrums zustande gekommen ist. Die Herren vergessen auch, daß sie in ihrem Antrag Herrn von Bethmann Hollweg, ihren an sich einsehen so verehrten agrarischen Reichstagsler, arg beschuldigen würden, der befähigt hüben amliche Besprechungen über die Güte und Nützlichkeit der Finanzreform mit der Motivierung abgelehnt hat, es würden dadurch die Gegner ihrerseits erst recht mobil gemacht werden und die Agitation gegen die Finanzreform ganz besonders scharf inszenieren. Und in der Tat würde ja auch die Annahme des Antrages Mirbach und seine etwaige geschehene Ausföhrung durch die Regierung nicht eine Wäderung, sondern eine Verschärfung der Kämpfe zur Folge haben. Denn die Opposition würde in keinem Fall darauf verzichten, den Veröffentlichungen in den „kleineren Organen“ ihrerseits durch eine Aufwollung der Kämpfe um die Reichsfinanzreform entsprechend entgegen zu treten. Besonders willkommen wird es der Linken sein, nachzuweisen, wie die neuen Konsumsteuern tatsächlich Handel und Wandel geschädigt haben und wie gemessenlos das agrarische Gewerbe von den übermäßigen Preisaufschlägen litt, die die Kaufleute und die Gewerbetreibenden über den Betrag der Steuern hinaus erhoben haben sollen. Wenn also das Herrenhaus ein Tändeln wagen will, so mag es nur anfangen, wir spielen ihm auf!

### Politische Uebersicht.

**Österreich-Ungarn.** Die passive Resistenz der Beamten in Triest dauert fort. Der Personalrat wies sich auf den Samstag einmal ab, auch am Montag sämtliche Stützkräfte, obwohl mit einiger Ständen Zurückhaltung, abgelehnt. Die Angehörigen der Ständen haben sich der Weisung bisher nicht angeschlossen. Im allgemeinen ist die Lage unübersichtlich. Die Zeitungsmeldungen über die angeblich passive Resistenz bei den Gerichtsbehörden werden an unzulänglicher Stelle als unmaßgebend bezeichnet. Nach den bis Dienstag mittag vorgehenden Mitteilungen über die passive Resistenz der Staatsbeamten erfolgte der Weisung regelmäßig, in den folgenden Wochen traten Verzögerungen bis zu 30 Minuten ein. Im Telegrammverkehr nach Wien waren die Rückfälle bis 3/4 Uhr morgens angebehalten. — Der Wienerneuschau der ungarischen Delegation nahm am Montag das Marinebudget einschließlich der außerordentlichen Einnahmeverhältnisse für die Marine an. Im ungarischen Abgeordnetensauschuß brachte der Abgeordnete Kovacs eine dringende Interpellation über den bintigen Maßnahmefall in der Gemeinde Mator, ein, wo während einer Wählerversammlung im Verlauf von Streitigkeiten zwischen Anhängern der Justiz und der Sozialpartei die Gewandmarke durch eine Salvo auf die Widerhand leistende Menge drei

Personen schwer und zwei leicht verlegt. Ministerpräsident Graf Hun-Edenour erklärte mit Bezug auf diese Interpellation, er habe einen Ministerialbeamten entlassen, um die Verhältnisse zu untersuchen.

**Frankreich.** Der „Agence Havas“ teilt hochhoffentlich mit: Die Ausstellung einige Blätter von der bevorstehenden Bildung eines Syndikats der Offiziere entbehrt jeder Begründung. — Wie aus Douai gemeldet wird, sind dort drei 16jährige Bergknappen verhaftet worden, als sie Signale drühte nach Dorniges geschritten. Sie haben eingestanden, im Verein mit noch sechs anderen Bergknappen seit längerem verante Sabotageakte verübt zu haben. Die Verhaftung der anderen Uebelthäter steht bevor.

**Russland.** Zur Unruhestätigkeit wird gemeldet, daß 130 Studierende der Moskauer Universität festgenommen worden sind. Fünfundsiebzig wurden aus der Stadt ausgewiesen. — Ein Antrag, die von den Kadetten eingebrachte Interpellation wegen Verletzung der feierlichen Zele, die das innerleben der Hofkapellen regeln, für bringlich zu erklären, ist von der Duma mit 100 gegen 100 Stimmen abgelehnt worden.

**England.** Das Mitglied des Unterhauses Ginnell (Unabhängig Nationalist) hatte vor einiger Zeit in einer irischen Zeitung einen von einem Mitglied des Unterhauses an ihn gerichteten Privatbrief veröffentlicht, in dem dem Sprecher des Unterhauses dem irischen Parlament die Vorwürfe gemacht wurden, die Ginnell hielt in der Montagsdebatte des Unterhauses eine längere Rede, um sein Vorgehen zu rechtfertigen. Darauf erklärte Asquith, die Angelegenheit berühre die Würde des Hauses und sprach sich Bedauern darüber aus, daß der Abgeordnete sich nicht entschuldiget habe. Er beantragte, Ginnell für eine Woche seine Mitgliedschaft als Mitglied des Unterhauses zu suspendieren. Der Antrag wurde mit 811 gegen 84 Stimmen angenommen. — Der Londoner „Daily Chronicle“ führt in einem Leitartikel zu der jüngsten Marinedebatte im Deutschen Reichstag aus, daß diese Debatte ein gut Teil zur Reinigung der Atmosphäre beitrage und dazu diene, die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erleichtern. Die Angelegenheit des Engländ ganz genau was Deutschland beabsichtige und was es nicht beabsichtige, und folglich, was es von England erwarte und was seine Ansicht nach Englands ganz Recht sei. Jeder Grund zu gegenseitigen Beschuldigungen sei dadurch beseitigt. Das Blatt führt fort, daß das deutsche Programm, was sich England beifügen habe, England zwingen, eine mächtigere Flotte zu bauen als Deutschland. Es behrte sich ferner der beiden Länder irgend ein Grund, aber das Vorgehen des anderen zu klagen oder ihm feindselige Beweggründe beizumessen. England habe einerseits auch nicht die geringste Veranlassung zu einer Panik, andererseits aber auch keinen vernünftigen Grund, die Regierung leichtfertiger Überretreibungen zu gehn.

**Türkei.** Aus Saloniki wird berichtet: Die Wila, in der der sultane Sultan Abdull Hamid untergebracht ist, war bisher von 40 Genarmen unter Aufsicht einiger Offiziere bewacht. Infolge einiger Unregelmäßigkeiten im Wachdienst ist jetzt die Bewachung des Sultans durch 100 ausgebildete Soldaten unter dem Kommando zweier ganz anderer Offiziere anordnet worden, die die volle Verantwortung für alle Vorkommnisse tragen werden. — Wäntermedien zufolge haben die türkischen Kanonenboote bei Hodeida fünf mit Waffen beladene Segelschiffe beschlagnahmt.

**China.** Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Schanghai: General Yuan Shihai, der zum Militärregiment im 31. Militär ernannt wurde, ist nach Peking berufen worden. — Im Zusammenhang hiermit mag folgende Meldung mitgeteilt werden: Der Bischof von Tschuan meldete telegraphisch nach Peking, daß russische Truppen in Tibet einrückten. Der englische Resident in Assam befragt, daß auch englische Truppen in das Land einrücken könnten. Was mag da wohl vorgehen? Im Vertrag von 1907 haben England und Rußland die chinesische Oberhoheit über Tibet bestanden anerkannt.

**Mittelamerika.** Ein Regiment in Haiti aus Cap-Haiti wird nach Newport gemeldet, daß die Besatzung von Trou und Duaneville in den Belagerungszustand versetzt worden sind. Auch aus Port au Prince werden erste Nachrichten gemeldet. Der Präsident Simon geht gegen die Revolution unanschuldig. Die Truppen von Trou haben in Duaneville ein feierliches Lied abangestimmt und den Befehl Fort Liberty wieder abgenommen, wo eine Anzahl von Personen, die der Teilnahme an den revolutionären Unruhen verdächtig waren, händföhrlich erschossen wurden. Nach einem weiteren Telegramm aus Cap-Haiti verloren die Offiziere der Regierungstruppen nach Einnahme der Stadt Duaneville die Herrschaft über ihre Truppen; die Stadt wurde angegründet und in Brand geseht. Viele Einwohner wurden niedergemet. Unter anderem wurde auch ein Franzose angegriffen, sein Sohn getödet und sein Haus verbrannt. — Das wird Frankreich die Algererepublik teuer bezahlen lassen.

### Deutschland.

**Berlin, 22. Febr.** Der Kaiser hört „Diensttag in Berliner Schloß den Vortag des Militärlabinetts (Spre. v. Lyncker. — Seidem „Angepaar August Wilhelm von Preußen fand Dienstag abend im Berliner Palais in der Wilhelmstraße eine Tanzgesellschaft statt, zu der unter anderen Prinzessin Eitel-Friedrich, Prinzessin Viktoria Luise, Prinzessin Viktoria Margarete, Herzogin Maria Antoinette zu Mecklenburg-Schwern sowie die Prinzen Detlev und Joachim von Preußen und Georg von Griechenland erschienen waren.

— (Die Königin von Schweden) ist auf der Durchreise nach Karlsruhe zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen und im Hotel Royal abgeblieben.

— (Beim Reichstagslerpaar) fand am Montag wieder ein „intimes“ Abendstätt, zu dem Persönlichkeiten des öffentlichen insbesondere des parlamentarischen Lebens eingeladen erhalten hatten. Neben Ministern und Staatssekretären waren diesmal

vorwiegend Mitglieder des Preussischen Herrenhauses anwesend, das am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen hat.

— (Auszeichnung von der Seeleute durch den Kaiser.) Der Kaiser hat nachstehende Rabinetterorden an den Chef der Marineleitung der Offize erlassen: „Im Anschluß an meine Order vom 20. Januar 1911 verleihe ich hierdurch den nachbenannten Angehörigen meiner Marine und der Verwaltung des Kaiser Wilhelm-Kanals, die bei der Rettung der Besatzung und der Beugung des Unterseeboots U III zum Teil unter Rücksichtigung des eigenen Lebens sich rühmlichst hervorzugetan haben, als Ausdruck meiner warmen Anerkennung folgende Auszeichnungen: Den Roten Adler Orden vierter Klasse des Rappenleutnants v. Forstner und den Oberleutnant Freiwald, den Kronenorden vierter Klasse am Bande der Rettungsmédaille dem Oberleutnant zur See Morz Valentin, den Kronenorden vierter Klasse dem Westinspektur Nagel von der West Flot, die Rettungsmédaille am Bande dem Torpedobootsmannsmaat Friedrich Heinrich und dem Torpedochef Johann Gieseler das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens dem kommissarischen Tauchmeister Lötter vom Kaiser Wilhelm Kanal, das Allgemeine Ehrenzeichen dem Weistesmann Peter Jopp sowie dem Tauchern Wassmann und Lampe vom Kaiser Wilhelm-Kanal.“

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht eine Bekanntmachung vom 18. d. M., nach der alle ausch in eisernen Häfen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

— (Als letzte Truppen der großen Agarriverparade) die alle Jahre im Februar in Berlin veranstaltet wird, tagen die „Steuer und Wirtschaftsverwalter“ am Dienstag im Kaiserlaal des „Reichsanzeiger“ unter Vorh der Grafen v. Mirbach Sorquitten. Dieser jagt in seiner Begrüßungswort auch die Liberalen und die „goldene Internationale“, die ihrem Haß gegen die Sandwirtschaft die Jägel schiefen lasse. Die Verhandlungen boten nichts Besondere. Hier und da wurde ein bißchen in Antijuristischem gemacht. Während man sonst die „Finanzreform“ im Reich rühmte, wurden gegen die Vermögenssteuer Bedenken laut im Interesse des Grundbesitzes und eine Resolution in diesem Sinne angenommen.

### Vermischtes.

— (Streit) Auf einer Versammlung der Maschinisten der Kgl. Eisenbahn wurde beschlossen, den Kgl. Eisenbahnbeamten Mittwoch die Arbeit abzugeben zu überreichen, daß die Arbeit niedergesetzt werden würde. Die Arbeitsleitung der Maschinen, die einen achtstündigen Arbeitstag verlangen, wird den Betrieb aller Kgl. Eisenbahnen in Siedland, die zusammen 95 000 Mann beschäftigen, zum Stillstand bringen.

— (Selbstmord zweier Soldaten.) Am Montag begingen zwei Soldaten des 2. Gardeeregiments in Fuß der Kavalerie in der Parke in Berlin Selbstmord durch Erschießen mit ihrem Dienstgewehr. Nach den bis jetztigen Ermittlungen liegen dienstliche Veranlassungen nicht vor.

— (Der Werd in Joppo) Der Seefahrer Gaffke, der die Wutter seiner Verlobten, Frau v. Jagenski, er mordete, hat einem Gefängniswärter gegenüber erklärt, er habe die Verlobte am Morgen des 10. Januar mit einem kurzen Bleistift gestift und dann sein Opfer die Treppe hinabgeschoben, um den Söhrn eines Unfalls zu vermeiden. Es wird jetzt bekannt, daß Gaffke auch auf andere Weise verurteilt hat, Frau v. Jagenski aus der Welt zu schaffen. Er hatte während dem Werdung betrogen, was Frau v. Jagenski regelmäßig nahm. Zwei wiederholte Versuche erreichte er aber nicht. Die Verlobte wurde durch die Verhaftung des Gefängniswärters (Automobilisten) wurde der Nachtwächter des Dorfes Rosenburg bei Danzig. Nachdem er in der Nacht zum Sonntag von einem Automobil überfahren und einige 10 Meter mitgeschleift worden war, fielen die Japsen des Wreters aus, um den Körper des Unglücklichen an der Wagenfelle zu befestigen. Sie ließen ihn dann in der kalten Winternacht auf der Straße liegen und schienen davon. Erst 3/4 Stunden später wurde der Schwereverletzte gefunden und in das Krankenhaus eingeliefert. Den Japsen des Automobils ist man auf der Spur.

— (Große Fernbeben.) Auf der Erdbebenmarie auf dem Telegraphenberg bei Potsdam am Sonnabend und am Sonntag Fernbeben registriert worden. Das erste Beben begann 7 Uhr 49 Minuten 20 Sekunden mit dauerter schärft Stunden. Der Ausbruch des Bebens war so stark, daß die eine Feder heraussprang und der Apparat demontiert wurde. Glücklicherweise lief der andere Apparat unversehrt und konnte den Verlauf des Bebens registrieren. Die Entfernung wird auf 5000 Kilometer geschätzt. Ein zweites Beben begann etwa drei Stunden später; auch dieses währte über zwei Stunden, war aber bedeutend schwächer als das erste; seine Entfernung kann höchstens 2000 Kilometer betragen haben. Am Sonntag morgen 8 Uhr 20 Minuten wurde ein viel kleineres Beben registriert. Der Ort dieses Bebens ist ebenfalls bekannt; es hat in Italien stattgefunden; das kleinere Beben am Sonntag nach ist gleichfalls von anderen Orten registriert worden, der Herd dieses Bebens ist die Türkei. Dagegen fehlt bis zur Stunde noch Nachricht über das katastrophale Beben von Somband 7. d. M.

— (Ein ganzer Winter durch Feuer erlöset.) In der Nähe von Schwanbach bei Ranssen in Tirol ist ein alter großer Bauernhöfchen besessener Welter mit allen Stallungen und Futtergepähen bis auf die Grundmauer zerstört niedergebrennt. Das Feuer hat durch spielende Kinder zum Ausbruch und wurde durch den starken Wind begünstigt. Der Schaden ist sehr bedeutend, weil der gesamte Viehbestand und den Flammen zum Opfer fiel.





**Anzeigen für Merseburg.**

Zum 1. Juli oder früher eine herrschaftliche Wohnung von etwa 6 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter D P an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ältere einz. u. gute auch i. Juli in Mitte der Stadt Wohnung im Preise von 120-135 M. Offerten unter 100 in der Exped. d. Bl. zu übersenden.

Ein mögl. ungeniertes möbliertes Zimmer, ev. mit Schlafz., w. d. zum 1. 8. gewünscht. Offerten u. "Zimmer" an die Exped. d. Bl. Frdl. heizbare Schlafstelle offen. Johannstraße 19.

Schwarzer Gehrock-Anzug zu verkaufen. Lindenstr. 10. Damenmaske zu verleihen. Friedrichstraße 13 wart.

Eine Damenmaske ist zu verkaufen. Brühl 13. st. L.

Guter Wolfsputz zu verkaufen. Kulide, Lindenstraße.

Ein älteres gutes Arbeitsspferd (Däne) steht zu verkaufen. Gumb. Nr. 1. Ein Paar mitlere, fromme, zugfeste Arbeitspferde stehen sofort zum Verkauf. Fischmann, Braunsdorf.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft. Brühl Nr. 27.

Donnerstag nachmittags Rinds-Kalldaunen. Rob. Reichardt.

Gute mehrtellige Speisekartoffeln empfiehlt im ganzen und einzelnen Frau Anderssohn, Leichstr. 23.

**Die Hilfe**

ohne großen Geldverlust über Alters-, Kunst- und öffentliche Angelegenheiten unterrichtet zu werden, stellt sich am besten durch die händliche Zeitschrift "Die Hilfe". Herausgeber Reichstagsabgeordneter Dr. Friedrich Naumann. Diese Wochenchrift folgt vierteljährlich beim Abschub der Post und bei der Post nur M. 1.62 und bringt in jeder Nummer Artikel hervorragender Schriftsteller. Deswegen Sie bitte ein halbjährliches Monatsabonnement. „Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg.

Ausgestämmt. Damenhaar taucht zu höchsten Preisen. H. Friesch, Rohmarkt 2.

Ehrenpräsidium: Herr Oberbürgermeister Kraatz, Herr Kgl. Landrat Freiherr v. Scheele

**Fachgewerbliche Ausstellung Naumburg a. S. 1911**

für Gastwirtschafts- und Hotelwesen, Kochkunst, Nahrungs- und Genussmittel usw. verbunden mit heimischer Industrie

Veranstaltet vom Gastwirts-Verein Naumburg a. Saale und Umgegend

Geschäftsstelle: „Stadt-Schützenhaus“  
Telephon Nr. 362

vom 1. bis 9 April 1911 im Stadt-Schützenhaus und Anbauten

Von Donnerstag den 23. d. M. ab stehen wieder große Transporte

bester hochtragender u. frischmelender Kühe

(verschiedener Rassen) dabei auch Zugvieh, sowie eine selten große Auswahl bester hochtragender Kalben bei uns zum Verkauf.



**Gustav Daniel & Co.,**  
Weissenfels a. S. Telephon 57.



Von Donnerstag den 23. d. M. ab steht wieder ein Transport

hochtragende u. nennmilchende Kühe mit den Kälbern

bei mir zum Verkauf. Franz Schiller, Gaißhof Alle Post. Tel. 266.

Sak schmerzlos! Keine Narben! Tätowierungen, Muttermale, Warzen, Leberflecke, Gürtlerangen entfernt garant. ohne Nagen oder Schneiden durch elektr. geleg. gesch. Verf. **Alfr. Kluge,** Friseur, Bahnhofsstr. 10

Von der Handwerkskammer vorgeschriebene **Lehrverträge** hält stets vorrätig. Buchdruckerei Th. Bössner, Merseburg, Oelgrube 9.

**Bockbierfest** -Mützen, -Plakate, -Orden, sowie Geschäftsmarken empfiehlt billigt Kurt Karius, Brühl 4.

**Lernt Sprachen!** The Lecaz School of Languages Müllers Hotel. Nur nationale diplomierte Lehrkräfte. Anmeldungen und Unterrichtsstunden zw. 8 Uhr morgens und 10 Uhr abends. Bequeme monatliche Raten. Prospekto gratis

**Poesie-Albums** in größter Auswahl empfiehlt billigt **Hans Käther,** Markt 20.

Entfettungs-Tabletten (Marke „Corona“) nur gefahrlos Entfettungsmittel ohne Diät. Schachtel 2,00 M. Depot: Dom-Apotheke.

**Sandwehr-Verein Beuna-Reipisch.** Zu dem Sonntag den 26. Februar 1911, von abends 8 Uhr ab stattfindenden **Ball in Ober-Beuna** ladet freundlich ein Der Vorstand

Donnerstag **Schlachtefest** Otto Lintzel, Clobigtauer Str. 7.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer Flechte“

**Flechte**

behalten. Klein gefundenes Flechten hatte sie auf dem Leibe. Durch **Suder's Patent-Medizinal-Seife D. R. P. Nr. 188.988** wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Kaufens wert. C. B., a St. 50 Pf. (15 %/ig) und 1,50 M. (85 %/ig, härtere Form). **Dann Suder's Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. Bei **Blig.** **Stieglitz Wieg. Kupfer, Dresden.**

**Wäsche zum Blätten nimmt an** **W. H. Kehlting, Gr. Ritterstr. 2.**

**Armaturenfabrik** **Monteur**, welcher auch mit dem Wannenmeterbau vertraut ist, für selbständigen Posten; Lebensstellung. **Gesell. Offerten unter D 444 an die Exped. d. Bl.**

**Möbel-Tischler** stellt ein **Bern. Scholz, Breite Str. 10.**

Der 1. April fange für mein Geschäft ein junges Mädchen evtl. als Lernende zur Erlernung der Kontorarbeiten. Kenntnis der Stenographie erwünscht, aber nicht Bedingung. **Richard Lots, Papierhandlg.**

Eine Aufwartung wird gesucht **Vandenberg Str. 81.**

**Kinder-Pelzkragen** vom Markt bis zu Schwane Blach. **verloren.** Bitte höflich um Abgabe **Markt 9 im Laden.** **Freitag abend im Schichgartin-Salon eine Pelzboa liegen gelassen. Abgeholt. Schulstrasse 3.**

Ein weiß- und schwarzgefledter Jagdhund zugelassen. Wegen Eckhaltung der Urfohlen abzugeben **Oelgrube 5.**

**Dank.** Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken für die ansperrnde Hingebung und treue Mitarbeiterfühlung bei dem uns am 19. d. M. betrauten Brautwaglich, so sprechen wir hierdurch unser herzlichsten Dank aus. Herzl. Dank allen denen, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligten und auf diese Weise größeren Anlagk verhielten. **Köpen, den 21. Februar 1911. Familie Zetner.**

**Konfirmanden-Kleiderstoffe**

in schwarz, weiß und koulent. Alle Neuheiten der Saison in schönen adäquaten Sortimenten zu hervorragend billigen Preisen.

Konfirmanden-Paletots, fertige Kleider, Jupons, Röde, Handschuhe, Taschentücher, Wäsche aller Art. **Sehr billige Preise.** **Besonderer Gelegenheitskauf.** Größere Posten Kleiderstoff Reste und Coupons zu Konfirmanden-Kleidern ausreichend zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Geschäftshaus Otto Dobkowitz Merseburg**

Entenplan 11.

Telephon 58.



**Ein Stämmchen**  
 gelblichgelbe Zwergäpfel zu verkaufen  
 Zeilstraße Nr. 51.

**Wybert-Tabletten**  
 Schützen Sie vor  
**HUSTENHEIL**  
 Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Verufe gesunder, leistungsfähiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben bewirkt mehr als viele Worte. Vorläufig in allen Apotheken a. M. 1.—

**Schultiefel**  
 „Glück auf“.  
 Alleinverkauf:

**Stern & Co.,**  
 Merseburg, Al. Ritterstr. 7.

**Gesangbücher,**

**Poesiealbums, Schultornister**  
 empfiehlt 6 Wärfel in größter Auswahl  
**Kurt Karius,**  
 Merseburg, Brühl 4,  
 Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

Empfehle meine anframmer Packung und in Güte unübertriffenen  
**Braunschweiger Gemüse-Konserven**

	2 Pfd.	1-Pfd.
	Dose	Dose
	von	von
Hr. Stangen-Spargel	115 an	65 an
„ Schnitt- „	55 „	38 „
„ Gurken „	40 „	26 „
„ Karotten „	32 „	32 „
„ Gem. Gemüse (Mittel) „	58 „	38 „
„ Schnittbohnen „	38 „	28 „
„ Spinat, zerhackt „	52 „	32 „
„ Spargel in Scheiben „	35 „	24 „
„ Krauttopf (Grünkohl) „	34 „	24 „
„ Ragout für von Champignons	1/4 Pfd. 40 Pfg.	

sowie Blumenkohl, Rosenkohl, Sellerie, Tellerer Rübchen, Tomaten-Paree, Pfifferlinge, Steinpilze, Champignons, Moreheln.  
 Bitte verlangen Sie Preisliste.  
**Paul Nüther Nachf.**  
 Markt 9. Telephon 343.  
 Größtes  
**Konserven-Spezial-Geschäft.**

**Lichtbad helios**  
 Merseburg,  
 Beipenfelderstr. 9. Tel. 250  
**Elektr. Lichtbäder.**  
 Erfolgr. Kurverfahren bei  
 Rheumatism, Nerven,  
 Gicht, Influenza, Asthma,  
 Luftröhrenentzünd., Nerven,  
 Haut-, Blasen-, Magenleiden.  
 Täglich auch für Damen  
 offen. Sonntags 8-1.

**Hamburger Schwarzbrot,**  
**Sächsisches Krautbrot,**  
**Bekanntes Rumpelkuchen,**  
**Grahambrot,**  
**Friedrichsdorfer Zwiebad**  
 empfiehlt stets frisch  
**Fritz Schanze.**

**Gesellschafts-Verein**  
**„Euterpia“**  
 Sonntag den 26. Februar 1911,  
 von abends 7 Uhr an,  
**grosser Maskenball**  
 in den festl. dekor. Räumen des **Schmidtschen Gasthauses**  
 in **Wenschau.**  
 Eintritt für Masken frei. Zuschauer 25 Pf. Eintritt.  
 Für originelle Ueberraschungen ist bestens gesorgt.  
 Nachm. von 3 Uhr an: **Ballmusik bei vollem Orchester.**  
 Das Festkomitee.

**OXO**  
**Bouillon-Würfel**  
 der Compie.  
**LIEBIG**  
 geben durch einfachen Aufguß  
 kochenden Wassers eine große  
 Tasse guter Fleischbrühe.  
 Preis **5 Pfg.** das Stück.

Nach 10jähriger Tätigkeit an Krankenhäusern, Privatkliniken und Sanatorien habe ich mich in  
**Halle a. S., Anhalterstr. 9 b**  
 (Ecke Magdeburgerstrasse, am Parkplatz)  
 als Spezialarzt für **Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten** niedergelassen und zugleich die von Herrn **Dr. med. Rutz** aus Gesundheitsrückichten aufgegebenen Praxis übernommen.  
**Dr. med. Hans Brennecke, Halle a. S.,**  
 ehemaliger Assistent des Geh. Medicinalrates Prof. Dr. Unverricht (Magdeburg) und Prof. Dr. J. Boas (Berlin), zuletzt Magen- u. Darmarzt am Sanatorium Dr. Barner (Braunlage i. H.).  
 Sprechstunden: 8-12 u. 3-5 Uhr. Sonntags nur 8-12.

**Es ist so einfach,**  
 stets guten Kaffee auf den Tisch zu bringen . . .  
 Sie brauchen doch nur **Seelig's landierten Korn-Kaffee** zu kochen . . . Und was sparen Sie außerdem dabei! . . . Eine Gratisprobe erhalten Sie bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten.

**Unterricht**  
 in  
 Buchführung, Rechnen,  
 Deutsch,  
 Englisch und Französisch,  
 Handelskorrespondenz,  
 Stenographie,  
 Maschinenschreiben,  
 Schönschrift und sonstigen  
 Kontorfächern,  
 Privat- und Abend-Kurse.  
 Eintritt kann täglich erfolgen.  
**Handelschule Merseburg**  
 Gutenbergplan 3.

**Reichskrone.**  
 Täglich  
**Konzert der Damen-Kapelle**  
 Deutsches Salon-Quintett.  
 Dir.: Fritz Fuchs.  
 4 Damen. 2 Herren.  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Albert Werner.**

**Waschgefäße**  
 werden billig repariert  
 Brenkerstr. 10.

**Klavierstimmen**  
 führt aus **R. Meckert, Ob-Sungstr. 11.**  
**Vernehme Existenz**  
 bei hohem Verdienst wird Herrn geboten durch Einführung eines leicht verkäuflichen, konkurrenzlosen, mehrfach patentierten **Gebrauchsartikels.** Der Artikel soll für Leukämien und Bronchitis Säfteinwirkung auf seine Wirkung oder pflanzliche Stoffe vergeben werden. Bewerber, die keine Sicherheit stellen können, finden Berücksichtigung unter **R. H. Ann-Exp. 6** Hülse, Dörmann.

**Die Verkaufsstelle**  
 eines neuen, gelblich, wasserlöslichen, welcher in jedem Haushalt gebraucht wird u. hohen Verdienst abwirft, ist zu vergeben. Sein Laden, sondern nur 50-100 Mark Kapital nötig. Offerten ersuche unter **L. F. 584** Hauptpostk. Halle a. S.

**Lokomotiv-Führer**  
 gelehrter Schlosser für Eisenwaren-Industrie-Werk der sofort gesucht. Angebote befürdert u. **M. 2372** Inspektionsamt, Halle a. S., Wurfstr. 2.

**Gärtner-Lehrling**  
 kann unentgeltlich die Kunstfertigkeit erlernen.  
**H. Scheibel, a. d. Ehrenstraße.**

**Ein Lehrling,**  
 welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, kann Offerten in die Adresse treten  
**F. Schnurfeld.**

Für mein Konstant- und Dekorations-Geschäft suche ich zu Offerten einen  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung. Nächtliche Ausbildung. Günstige Verdienstmöglichkeit.  
**Paul Kulicke, Merseburg.**  
 Lindenstraße 19. Tel. 1385.

Ein junges, geb. Mädchen, 16 Jahr alt, Bekanntschaft gelernt und im Haushalt etwas erfahren, sucht Stellung in der Herrschaft.  
**Kleiststraße 2, II, I.**

Ende Juni 1. April c. ein  
**ordentliches sauberes Dienstmädchen**  
**Helma Fergmann, Gottfriedstr. 19.**

**Jüngeres Dienstmädchen**  
 wird zum 1. April gesucht **Friedrichstr. 17.**  
 Sauberes Mädchen als  
**Aufwartung**  
 gesucht **Friedrichstraße 26. post.**  
 Hierzu eine Beilage.











Bei derselben fand sich außer einem goldenen Ringe mit den Ziffern 3/3. 1901 eine goldene Uhr mit Kette und die Photographie eines etwa 2jährigen Kindes, hergestellt in Jena. Ein am Gürtel befestigtes Handtäschchen enthält einen kleinen Geldbetrag und mehrere Rabatmarken Jener Geschäfte. Wie schon erwähnt, ist die Leiche anständig gekleidet, trägt hohe Schürstiefeln mit Lackspitzen und hat dunkelblonden Haar. Die Leiche stammt wahrscheinlich aus Jena oder ist in dessen Nähe beheimatet gewesen.

Die Saale ist in harten Stellen begriffen und führt Schotter. In anderen Stellen überflutet sie bereits die Weiden, was im Interesse des Graswuchses und auch der Mäuselage recht erwünscht ist.

Im Klempnerberuf des Bürgermeisters vor dem Hause Nummer 21 befindet sich ein aufgeschriebenes, durch Herrn Landmann der Steine täglich sich noch vergrößerndes Buch, das den Befanden der Bücherei zu werden droht. Hoffentlich sorgt man an zukünftiger Stelle für baldiges Inkrafttreten des Patentes.

Q. Emlich, 21. Febr. Bei der gestrigen Holzauktion legten mehrere Käufer, um keinen Umweg machen zu müssen, mit einem Rahne über die Kisten. Der Wauerer A. Föstel von hier stürzte dabei bis an den Hals in die kalten Fluten. Mit einem Steile konnte er gerettet werden. Die Strömung ist an dieser Stelle nicht weit vom Wehre ziemlich rasch.

W. Schmarb. Schenck, 21. Febr. Auf einer Agitationsreise im Kreisbureau des Reichstagswahlkreises hielt der Reichstagswahlkandidat der vereinigten Liberalen, Herr Waisbüchler William Koch, Unterstaatssekretär, hier die erste öffentliche Wahlversammlung. Der Vortrag des Herrn Koch ließ den höchsten Erfolg erzielen, das sofort die Gründung der Vereinigung für die Deutschen Wähler-Komitee - Abgibt zustande kam. Im Anschluß daran fand auch eine Rede statt, deren Ergebnis auch das Zustandekommen einer Ortsgruppe für bald in bestimmte Aussicht stellt. In Emlich war durch gegenseitige Drohungen die Herzog des Saales zur Abhaltung einer öffentlichen Wählerversammlung zunächst verhindert worden. Die gebührende Antwort darauf ist die Verwirklichung der Ortsgruppe liberaler Wähler auch hier. Immer vorwärts!

A. W. W. am 23. Febr. Die Kisten ist hart angeschwollen und überflutet auf weite Strecken die Auenwiese. Scharenweise flieht man Feldmäuse, Wandermäuse usw. sich auf höher gelegene Stellen in Sicherheit bringen.

## Mücheln und Umgebung.

22. Februar.

Unter dem Vorsitz des Landrats von Hellendorf fand am Dienstag im Saale des Gasthofs zum Stern in Duerfurt die Interessentenversammlung zum Wahnbau Mücheln-Duerfurt statt. Drei Interessentengruppen gatten ihre Vertreter geschickt: die Stadt Duerfurt, die anliegenden Landgemeinden und die Kohlenabgabevereinigungen des Gebietes. Vier Züge sollen auf der Strecke verkehren. Die königliche Eisenbahndirektion, die einen Vertreter geschickt hatte, wollte die Wünsche der Interessenten bezüglich der Abfahrtszeit der Züge entgegennehmen. Der schon veröffentlichte Fahrplan wurde nach Anhören der Wünsche und sehr lebhafter Debatte dahin verändert, daß der letzte Zug noch Anbruch in dem jetzt 1/9 Uhr in Werchburg abgehenden Zug erbittet. Ein Vormittagszug wird so gelegt, daß er als Schulzug zu benutzen ist.

Die Ausbildung der weiblichen Jugend durch Haushaltungswanderturse. Wohl die imposanteste Versammlung des landw. Kreisvereins und der landwirtschaftlichen Kreisverwaltung, die je stattgefunden hat, hatte am 16. d. M. Hunderte von Landwirten, Landwirtinnen und Töchtern, die Spitzen der staatlichen, städtischen und Schulbehörden im größten Saale der Stadt Heiligenstadt vereinigt, um einen Vortrag der Vorsitzenden der wirtschaftlichen Frauenschule auf dem Lande, Fraulein Ida von Kroschsch auf Reichenstein (Kreis Worbis), über die "Ausbildung der weiblichen Jugend durch Haushaltungswanderturse" zu hören. Die Frage der Abhaltung von Haushaltungswandertursern ist in letzter Zeit brennend geworden, besonders seitdem in der Chronique zur Einführung des Landrats am 10. Januar d. J. eine planmäßige Ausgestaltung der Jugendpflege Mittel in Aussicht gestellt wurden. Von dem im Jahre 1895 in Hannover gegründeten Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande, der seit dem Jahre 1900 seinen Sitz in Reichenstein (Eichsfeld) hat, sind vier Frauenschulen in Preußen errichtet, während in außerpreussischen deutschen Staaten weitere vier Frauenschulen nach dem Muster von Reichenstein eingerichtet sind. Seitdem das Ministerium die Vereinsanstalten durch Einsetzung staatlicher Prüfungskommissionen ausgezeichnet hat, konnte in den Anstalten die ver-

mehrte Ausbildung wirtschaftlicher Arbeiterinnen erfolgen, da ein Teil der bei Frauenschule besuchenden Damen sich der Beschäftigung widmet. Dadurch werden Lehrkräfte gewonnen für die von den Landwirtschaftskammern eingerichteten Haushaltungsschulen sowie für die Wander-Haushaltungsschulen. Solche Wanderturse lassen sich meist mit geringen Mitteln einrichten, wie die Vortragende eingehend schildert. Auch im Kreise Heiligenstadt ist die Abhaltung von Wander-Haushaltungsschulen geplant, deren Notwendigkeit und Nützlichkeit für die häusliche und Arbeiterbevölkerung des Eichsfeldes in der sich an den Vortrag anschließenden regen Debatte allseitig betont wurde.

Mücheln. Der Radfahrerverein hielt gestern sein Kassenfest: "Unerwarteter Zuschnitt eines eingehaltenen Zuges" ab. Neben kinematographischen Aufführungen gefiel besonders der gut getragene Schußplattler. Eine Sängerin aus Halle trug mehrere Bleiber vor. Unvergleichlicher Humor hielt alle "Passagiere" bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

§ Rauch, 20. Febr. In Raabwinkel brach der neue Schacht der Raabgewerkschaft Bernsdorf in einer Tiefe von 80 Metern zusammen. Menschen sind glücklicherweise dabei nicht zu Schaden gekommen. Die Saaten haben bis jetzt den Winter gut überdauert. Recht zahlreich werden aber noch immer auf den Feldern die Mäuse beobachtet.

Aus vergangener Zeit - für unsere Zeit. Vor 50 Jahren, am 22. Februar 1861, erfolgte die Trennung des nordamerikanischen Südens von der nordamerikanischen Union. Diese Trennung war ein weltgeschichtliches Ereignis; denn es handelte sich um die Aufhebung der Sklaverei, die in den Südstaaten nicht nur noch immer bestand, sondern eine große Bedeutung gewonnen hatte, welche der Süden nicht nur nicht aufgeben wollte, sondern für welche er sogar dem Norden verhängte Maßregeln aufzubringen suchte. Südcarolina war es, das zuerst von der Union abtrat und am genannten Tage schloß sich mit diesem Staate ferner Georgia, Florida, Alabama und Louisiana zu einem eigenen Staatenbund oder Konföderation zusammen, an dessen Spitze als Präsident Jefferson Davis trat. Damit war der große Bürgerkrieg eingeleitet, der so große Opfer forderte, aber auch mit der Befreiung des Südens unter Aufhebung der Sklaverei endete.

## Wetterwarte.

B. W. am 23. Febr.: Rötter, windig, wohlfeil bewölkt. bisweilen aufsetzend, häufig Schneefall. - 24. Februar: Trocken, Rötter, viel Wind, ruhig. Erneuter Wetterumschlag für später in Aussicht.

## Handel und Verkehr.

A. Riedel'sche Montanwerke, Akt.-Ges. in Halle a. S. In der am 21. d. Mts. im Geschäftshotel der Gesellschaft in Halle abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der A. Riedel'schen Montanwerke, Akt.-Ges. in Halle a. S. die über die Verschmelzung der A. Riedel'schen Montanwerke, Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung zu Halle a. S. und der Raumburger Braunkohlen-Werke, Akt.-Ges. in Raumburg a. S. beschlossene, waren 48 Aktien anwesend, die 452 1/2 Mt. Aktienkapital mit 4521 Stimmen vertraten. Nach § 22 der Statuten kann die erste Versammlung über die Vereinigung der Gesellschaft mit einer anderen Gesellschaft nur beschließen, wenigstens 2/3 des Grundkapitals von 15 Mt. Mt., also 10 Mt. Mt. in der Versammlung vertreten sind. Da dies nicht der Fall war, wurdenmehrere weitere außerordentliche Generalversammlungen auf Sonntag, den 18. März d. J. 1 Uhr nachmittags nach dem Geschäftshotel der Gesellschaft in Halle a. S. einberufen, in welcher die Vereinigungsbeschlüsse gültig gefaßt werden können, auch wenn weniger als 2/3 des Grundkapitals vertreten sind.

## Vermischtes.

(Schneehäufe und Hochwasser.) Infolge von Schneeverwehungen traten in russisch-Polen und Galizien eine Reihe empfindlicher Verkehrsstörungen ein. Etwa 15 Züge blieben im Laufe letzten. Sechs Personen kamen dabei um. Bei Gneszowitz stießen zwei Güterzüge zusammen, 10 Waggons wurden dabei zertrümmert und drei Zugbedienten tödlich verletzt. Der Schaden wird über eine Million Mark geschätzt. - Der Schaden, der durch die Überschwemmung der Argenia im angrenzenden russisch-polnischen Inhabergebiet entstanden ist, wird auf mindestens anderthalb Millionen Mark geschätzt. Viele Fabriken sind außer Betrieb. Das Hochwasser hält an.

(Wetternachrichten.) Über den Hunsrück, das Mosel und Saargebiet sind Montag schwere Gewitter, begleitet von starkem Sturm und Hagel, niedergegangen. Der Hagel lag stellenweise gar hoch, zahlreiche Dächer wurden abgedeckt. In der angeseheneren Rühl trat ein Arbeiter, der sich auf einem über den Fing führenden Steg befand, als dieser vom Sturm hinweggerissen wurde. - Eine Furtwelle hat an dem Steg der von S. S. Stefano und Rio an der italienischen Riviera großen Schaden angerichtet. Zwei Wohnhäuser sind eingestürzt. (Waldkatastrophe.) Infolge Eisesgangs ist in der Nacht zum Sonntag in Krakau die im Bau begriffene Weichselbrücke eingestürzt.

(Störungen in den Telegraphenlinien.) (Nützliche Meldung.) Infolge starker Schneehäufe, insbesondere in der Dienstagnacht, sind in dem noch Wägen und Schienen verlaufenden Telegraphenlinien umfangreiche Störungen eingetreten, die voraussichtlich eine erhebliche telegraphische Verzögerung nach Weimarn, Weismann, Siedersdorf, Frankreich, Belgien, Schwyz und Italien zur Folge haben werden.

(Die Welt) ist weiter im Wahnwahn begriffen. Die Quarantänovorchriften für europäische Reisende sind aufgehoben. Bisher sind an der Spitze insgesamt 19000 Personen gestorben.

(Von einer Dampferkatastrophe.) Der Dampfer Selinger geriet auf einem Dienstage im Adlersbach bei einer unter einer Dampfer. Wie sein Hund im Laufe des Tages schon erkrankt heimkehrte, sorgte man nach und fand die Leiche des Tieres.

(Mäßig beladene Güterwagen verbot.) Durch einen Brand auf dem Güterbahnhof in Saare wurden am Sonntag 80 beladene Güterwagen vernichtet; der Schaden beträgt mehrere Millionen. Das Feuer brach nach 2 Uhr morgens aus. Die Wagen untergebracht waren. Es gelang nach vielen Mühen, einen mit Pulver beladenen Wagen in Sicherheit zu bringen. Eine Untersuchung über die Ursachen des Brandes ist im Gange. Man nimmt an, daß zuerst ein kleiner Ölbehälter im Depot lagerte, die in dem Depot lagerten, in Brand geraten seien.

(Mißgeschick einer englischen Expedition in Neu-Guinea.) Aus Brisbane meldet das "Manchester Bureau": Staniford Smith, der Administrator der öffentlichen Wälder von Papua, zwei weiße Offiziere, zwölf eingetragene Polizeibeamte und vierzig Träger haben vor Moresby am 18. November v. J. verlassen, um das Innere von Neuguinea zu erkunden. Seit dem 7. Dezember sind keine Nachrichten von ihnen eingelaufen. Infolgedessen legt man die ernstesten Befürchtungen über ihr Schicksal. Sie sollen alle, mit Ausnahme zweier Wäldere, die Geortbar erreicht haben, niedergemetzelt worden sein. Eine angesehene Hilfsabteilung wird gleichfalls vermisst. Die Berichte über die Mordtat bedürfen noch der Bestätigung.

## Neueste Nachrichten.

Peking, 22. Febr. Neues Bureau meldet: Die Antwortnote Chinas an Rußland gibt zwar nicht zu, daß Verhandlungen der Verträge stattgefunden haben, ist jedoch in äußerst verständnisvoller Weise gehalten. Die Note weist darauf hin, daß die jetzt von den Chinesen erhobene Forderung, gegen die Rußland Einwendungen macht, bereits in Kraft waren, als die russischen Konsulate errichtet wurden. Die chinesische Regierung verspricht, den Beamten weitere Anweisungen über ihre Haltung gegenüber den russischen Untertanen zu erteilen, und gibt der Ansicht Ausdruck, daß alle irrtümlichen Punkte offenbar beigelegt werden können. - Die aus Schanghai verbreitete Nachricht englischer Blätter, russische Truppen seien in Tibet eingedrungen, wird der Petersburger Telegraphen-Agentur als Gründung bezeichnet.

Berlin, 22. Febr. Der Ballon "Para 1909" vom Luftschifferbatalion flog gestern mittag 1 Uhr mit drei Offizieren an Bord in Zegel auf und lag in beträchtlicher Höhe mit großer Geschwindigkeit ostwärts. Bis zur späten Abendstunde setzte jede Nachricht.

Christiania, 22. Febr. An der norwegischen Westküste herrschte in den letzten Tagen ein sehr harter Schneeeis. Telegraphen- und Telefonverbindungen erlitten, namentlich häufig von Drontheim, große Störungen. Zahlreiche Schiffe wurden beschädigt.

## Berliner Getreide- und Produktenspreise.

Berlin, 21. Februar.  
Weizen rot. 198.00-197.00 Mark.  
Roggen rot. 149.50-150.50 Mark.  
Hafer fein 174.00-173.00 Mt., do. mittel 184.00 Mt. 173.00 Mt.  
Weizen weiß Nr. 00 brutto 24.00-27.50 Mt.  
Roggen weiß Nr. 00 und 1 18.90-21.80 Mt.  
Gerste rot. 142.00-159.00 Mt., do. schwarz (rot) Wagen und Hafer 160.00-172.00 Mt., do. russische (rot) Wagen leichte 136.00-140.00 Mt.  
Weizenkleie groß netto erst. Saab ab Waage: 75 Mt. 11.10 Mt., do. fein netto erst. Saab ab Waage: 6.75 Mt. 11.10 Mt.

## Produktenspreise in Leipzig.

am 21. Februar.  
Weizen rot. 191-197 B. B. Gerste, Braun-  
gerstl. 170-180 B. B.  
feinstes rot 208-213 B. B.  
Argenti. 177-223 B. B. feinstes rot 208-213 B. B.  
russischer 212-223 B. B. feinstes rot 208-213 B. B.  
Rantitoba - - - B. B. feinstes rot 208-213 B. B.  
Roggen rot. 147-152 B. B. feinstes rot 208-213 B. B.  
Inländisch 147-152 B. B. feinstes rot 208-213 B. B.  
Brotweizen 156-159 B. B. feinstes rot 208-213 B. B.

Wohlfühlpreise in Leipzig am 21. Februar. (Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmaß Nr. 00 28.75 Mark. Roggenmaß Nr. 01 22.50 Mark. per 100 L.

## Reklameteil.



Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

So? Ich soll also wieder Schuld daran sein, daß du krank bist, weil wir den Weg von Geheimnissen nach Hause zu Fuß machen mußten? Gütlich du nur am nicht gebürt, denn würde der Weg nicht gebürt haben. Du willst ein paar Solener Mineral-Bäder (Sag die) in die Sandtöpfe nehmen, das hat' ich dir gesagt, weil die bei jedem Temperaturwechsel ausgezeichnete Dienste tun. Du aber hast die Solener verweigert, und wenn du nun erkrankst ist nicht du auch ganz allein die Schuld. Preis 85 Pf. die Schachtel, überall erhältlich.



Herr Stadtrat Dr. Hanswald ist zum  
Beigeordneten der Stadt Merseburg ge-  
wählt und als solcher Allerhöchsten Orts  
beerdigt worden.  
Merseburg, den 17. Februar 1911.  
Der Magistrat.

### Gehobene Schule.

Die Anmeldung der Kinder, die Eltern  
dieses Jahres schulpflichtig werden, findet  
im Saale der Knaben- und Mädchen-  
Montag, 6. März d. J., vorm. 10 Uhr,  
die Mädchen,  
Dienstag, 7. März d. J., vorm. 10 Uhr,  
die Knaben von 3 bis 6,  
vorm. 11 Uhr, die Knaben von 7 bis 9.  
Tauf- und Taufschein sind vorzulegen.  
Kinder, die Eltern 1910 zurückgestellt worden  
sind, müssen jetzt auf neue angemeldet werden.  
Schüler und Schülerinnen, die Eltern  
dieses Jahres in die gehobene Schule ein-  
treten sollen, werden am Mittwoch den  
8. März d. J., vorm. 9 Uhr, im Vestor-  
zimmer der gehobenen Knabenschule auf-  
genommen. Weiter Tauf- und Taufschein  
ist das letzte Schutzeugnis vorzu legen.  
Die Festtage sind am 3. April d. J.  
vorm. 10 Uhr, der Schule auszuführen.  
Merseburg, den 20. Februar 1911.  
Der Rektor.

### Anmeldung.

Die Anmeldung der schulpflichtigen  
Kinder, welche die Volksschule besuchen  
wollen, findet am 8., 9. und 10. März,  
nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, im Konferenz-  
zimmer der Altenburger Schule — Wilhelm-  
straße 2 — statt und zwar:

- für die Neumarktschule am Mitt-  
woch den 8. März,
- für die Altenburger Schule am  
Donnerstag den 9. März, und
- für die 2 Bürgererschule am Freitag  
den 10. März.

Schulpflichtig sind alle diejenigen Kinder,  
die bis zum 30. September d. J. 6 Jahre  
alt werden.

Bei der Anmeldung sind Taufschein und  
Taufschein vorzulegen.

Die Abgrenzung der Schulbezirke ist  
folgende:

**Altenburger Schule.** Apothekerstr., Am  
Bahnhof, Bismarckstr., Bismarckstr., Bismarck-  
straße, Braunsplatz, Carlstr., Damm-  
straße, Georgstraße, Geroldstraße, Gott-  
hardstr., Vor dem Gottardtort, Hältecker  
Halbmondbir., Halleische Str., Hirtener  
Kaserne, Vor dem Kaufhaus, Lauchschütz-  
straße östlich von der Eisenbahn, Lindenstr.,  
Luisenstr., Märkerstr., Marienstr., Marktstr.,  
Mühlberg, Nordstr., Ober und Unter  
Altenburg, Parkstr., Poststr., Preussstr.,  
Große und Kleine Ritterstr., Rosental,  
Roter Brückenrain, Sand, Schiefweg,  
Schreibertstr., Schulstr., Seffnerstr., Stufen-  
straße, Teichstr. östlich von der Eisenbahn,  
Wagnerstr., Weinberg, Weiße Mauer,  
Wilhelmstr., Winkel.

**2. Bürgererschule.** Blumenhölzstraße  
Brette Str., Büchel, Burgstr., Entenplan  
Fischerstr., An der Geisel, Hüterstr.,  
Johannstr., Kleiststr., Kreuzstr., Karle  
Straße, Leinhard Straße, Mantelstr.,  
Margaretenstr., Markt, Mühlstraße, Mühlstr.,  
Neumarkter Str., Palaststr., Ob. Markt  
Straße, Eigrube, Rosenstr., Hofmarkt  
Saalstr., Schmale Str., Seitenbeutel, Sigel-  
berg, Große und Kleine Sigelstr., Tiefen-  
Reiter, U. d. Spitzer, Vorwerk, Weissen-  
felder Str., Windberg.

**Neumarktschule.** Der ganze Stadtteil  
östlich von der Saale, Dom, Dampfab-  
Dampfabplatz, Grüne Str., Ober-Burgstr.,  
Vor dem Neumarkter, Reinen, Weider.  
Bei Überfüllung einer Schulklasse hat  
der Rektor das Recht, Kinder aus den  
Grenzstraßen der entsprechenden Klasse bei  
benachbarten Schule zu überweisen.  
Der Rektor. S e b m i t s c h.

### Eine Wohnung,

best. aus 4 Zimmern, Küche, Nebenabteilung  
(Gesellschaft) u. Zubehör zum 1. April 1911  
zu vermieten. Zu erfr. in der Erzd. d. Al.

Tel. 183 Tel. 183.

## Apollo-Theater, Halle a. S.

Sonnabend den 25. Februar abends 8 Uhr:

### Einmaliges Gastspiel des Max Reinhardt-Ensembles vom „Deutschen Theater“ zu Berlin.

# „König Oedipus“

von Sophokles

**Ferdinand Bonn, Rosa Bertens, Josef Klein, Alfred Breiderhoff,**  
in den Hauptrollen Chor aus 300 Personen

**Preise der Plätze:** Logo u. I. Rang: I. u. II. Reihe Mk. 15.—, III. Reihe Mk. 12.—, I. Parkett  
numeriert Mk. 12.—, Mittelbalcon Mk. 10.—, II. Parkett numeriert Mk. 6.—, II. Parkett Stehplatz Mk. 2.—, II. Rang  
numeriert I. Reihe Mk. 3.—, II. Reihe numeriert Mk. 1.50, Stehplatz Mk. 1.—.

Der Vorverkauf zu dem Gastspiel befindet sich im Theaterbureau des „Apollo-Theaters“. Billette können nur  
gegen vorherige Einsendung des betr. Betrages nebst 10 Pf. städt. Biletsteuerzuschlag pro Billet reserviert werden.



**Nur in dieser  
Packung**

mit Schutzmarke Kamillensperma  
Stark wirksam gegen alle miasmatischen  
Geschlechts-Erkrankungen

**Dr. Gentner's  
Veilchenseifenpulver  
Goldperle**

erhalten.

Halle a. S., Carl-Gentner-Str. 10/11

### Bäckerei mit Maschinen-Betrieb W. Juckoff

empfiehlt

#### garantiert reines Roggenbrot

von unerreichter Güte und Grösse, **12 Prozent Rabatt,**  
**alle Sorten Frühstücksgebäck**  
**12 Prozent Rabatt, überallhin frei Haus** durch eigenes Geschir.  
Bestellungen werden prompt erledigt.



**A. Eckter Brandt & Co. coffee**

MARKE  "PFEIL"

Noch immer der beste Coffee-Zusatz

Überall zu haben.

**Wohnung** im Preise von 70—80 Lt.  
sofort oder 1. April zu  
mieten gesucht. Offerten unter **Z 77** an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kindertotes Ehepaar sucht Wohnung**  
(3 Stuben, 2 Kammern und Küche) zum  
1. Juli 1911. Offerten unter **L D** an die  
Exped. d. Bl.

**5—6 Zimmer-Wohnung**  
mit stütz. Zubehör und elektr. Licht und  
Kochgasanz., bevorz. mit Balkon o. Garten-  
bau, zum 1. April gefucht. Gef. Angeb.  
mit gen. Preisang. u. Bef. ein. Grundrisses  
an d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Nidige Leute ohne Kinder**  
suchen 1. Juli Wohnnähde Wohnung, 2 St.,  
2, Küche und Zubehör. Offerten unter  
**A 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnhaus,**  
sehr gut gebaut, über 6 Proz. verzinsb., ist  
bei mindestens dreitausend Mark Anzahlung  
zu verkaufen. Offert. unter **Wohnhaus 16**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Das traupere Stroh-Gr. Grundstück  
**Neumarkt 42**  
(Gefasstes aus Wohnhaus, großen massiven  
Stallungen und großem Hofraum mit  
Garten) ist preiswert zu verkaufen. Abg.  
durch **A Günther, Markt.**

**Ein kleineres Hausgrundstück**  
in guter Geschäftslage (Mitte der Stadt,  
in Nähe des Marktes) nebst zugehörigem  
Gartenplan ist unmitelbar zu verkaufen.  
Nähere Auskunft gibt

An der Geisel Nr. 8, I.  
**10—12000 Mk**  
werden auf gute 1. Hypothek zu 4 $\frac{1}{2}$  Proz.  
Zinsen, per sofort oder 1. April gefucht.  
Näheres bei

Kaufmann **Brendel, Gottfriedstr. 2.**  
**Myers Konversations-Verf. von,**  
2 Bände (16 Bände) zu verkaufen  
**Braunhauserstr. 2 Hinterhaus.**

**NuBh. Salonschrank, Tisch,  
mod. Plüschgarnitur**  
6 St. zu verkaufen **Gottfriedstr. 42, pt.**

**Zwei Damen- und eine Herrenmaske**  
zu verkaufen **Wolffstraße 16.**

**Damenmaske zu verkaufen**  
oder an ne. kaufen **Roter Altenburg 4, pt.**

**Gute Leg. hühner**  
sind zu verkaufen **Johannstr. 12**

## Geldnot

ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie  
am richtigen Fleck. Im

### Kaufhaus für Herren-Bekleidung (G. m. b. H.)

finden Sie zu bekannt billigen Preisen ein grosses Lager in ele-  
gantem, neuem, vertriehen gewesenen und getragenen  
Paletots, Jacketts, Anzügen, Hosen etc.

**Paletots Mark 8, 12, 18 usw., Anzüge Mark 10, 14, 20 usw.**  
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst vertriehen.  
Halle a. S., **Leipzigstr. 11**, im Laden. 2 Schaufenster.

### Technisches Bureau für Hoch-, Tief- und Eisen-Betonbauten.

Zur Anfertigung von  
Bauprojekten aller Art, Kostennachschlagen, Werttaxen,  
künstlerischen Fassaden, Perspektiven, Innen-  
dekorationen und Übernahme der Bauleitung etc.  
bei mässigem Honorar empfiehlt sich

**W. Schumann, Architekt,**  
Merseburg, Ober-Altenburg 10.

In landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kreisen gut eingeführte Heeren als

## Vertreter resp. Verkäufer

für den bestmöglichen Vertrieb erstklassiger Beharkeartikel von bedeutender  
Stärke gesucht. Bei überiger Fälligkeit gutes Geschäft und großer Verdienst.  
Gef. Angeb. u. D 5969 an **Sachsen & Vogler, A. G., Magdeburg.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Höpner, Merseburg**



# Correspondent.

**Bezugsgeld vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.** Wöchentliche Gratisbeilagen: **sonntäglich, Illustriertes Unterhaltungsblatt u. neueste Romane und Novellen.** **4seit. landwirtsch. u. handelswiss. mit neuesten Marktnotierungen.** **Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen und 10 Zeilen 20 Pf., im Restmonat 40 Pf. Bei sonstigerem Satz entsprechend. Bei langfristigen Anzeigen für die ersten 10 Zeilen 20 Pf., im Restmonat 40 Pf. Bei sonstigerem Satz entsprechend. Bei langfristigen Anzeigen für die ersten 10 Zeilen 20 Pf., im Restmonat 40 Pf. Bei sonstigerem Satz entsprechend. Bei langfristigen Anzeigen für die ersten 10 Zeilen 20 Pf., im Restmonat 40 Pf. Bei sonstigerem Satz entsprechend.

№ 46.

Donnerstag den 23. Februar 1911.

37. Jahrg.

## Bauernpolitik, nicht Junkerpolitik.

„Bauernpolitik ist liberale Politik“ — mit diesen Worten schloß der fortschrittliche Abg. Dr. Bachmide am 28. Januar seine Rede zum Landwirtschaftsstatistik im preussischen Abgeordnetenhaus. In der Tat, nicht anders als dadurch, daß die Grundsätze des liberalen Programms durchgeführt werden, kann dem Bauernstande dauernd geholfen werden, kann er wirtschaftlich und sozial die Stellung erlangen, die ihm nach seiner Bedeutung für das Volksganze zukommt. Nichts ist unrichtiger als die Darstellung der Macher im Bunde der Landwirte, als wenn der Liberalismus und insbesondere die fortschrittliche Volkspartei kein Herz für den Bauernstand hätten, und nichts ist unangenehmer, als die in derselben Stelle ausgehende Behauptung, daß die Interessen des Bauernstandes dieselben seien, wie die des Großgrundbesitzers und daß daher der gesamte Bauernstand am besten sorge, wenn sie sich in einer einzigen Organisation, eben im Bunde der Landwirte, organisieren. Richtig ist nur, daß die Junker im Bunde der Landwirte ein gutes Geschäft machen. Sie kommen hinein, und die überwiegende Mehrheit der Bundesangehörigen, die Bauern, werden dazu benutzt, den egoistischen Forderungen der junkerlichen Führer den nötigen Nachdruck nach außen zu verleihen. Grundfalsch aber ist die Darstellung, als ob die Erfüllung dieser Forderungen des großen landwirtschaftlichen Besitzes nur auch für den kleineren und kleineren Nutzen bringe. Das Gegenteil ist die Wahrheit; denn in einer Reihe sehr wichtiger Fragen, der wichtigsten für den Bauernstand, stehen Groß- und Kleingrundbesitz einander scharf gegenüber.

Um diese Gegenstände zu verdecken, sind die Junker eifrig bestrebt, immer wieder die Augen der gesamten Bauernwelt auf einen einzigen Punkt hinstimmen, von dem angeblich alles Heil kommen soll, auf die Schutz-zollfrage. Ebenso wie das Bestreben nach höheren Agrarzöllen den Anstoß gegeben hat zu der Schaffung des Bundes der Landwirte, ebenso soll der Schutz-zoll auch weiterhin den Kitt bilden, der diese Organisation und damit das unnatürliche Bündnis von Großagrarier und Bauern zusammenhält. „Seht einmal“, so rufen die Junker aus, „wir wollen euch durch die Zölle vor der unerträglichen Konkurrenz des Auslandes schützen, die Freizügigen aber wollen euch dem Auslande erwerbslos preisgeben.“

Es ist nicht zu leugnen, daß derartige Behauptungen einen Teil der Bauernschaft irregeführt haben.

colorchecker CLASSIC

Rechenzettel

leicht und wie auch die Erfahrung beweist, führen hohe Zölle auch eine Preiserhöhung für die Landgüter herbei. Alle diejenigen also, die ein Gut erziehen — bei Gefällen die kommende Generation — müssen den höheren Betrag der Zölle sofort in dem höheren Ankaufswert des Gutes oder in der höheren Verzinsung der darauf stehenden Erbanteile begahnen. Damit sind sie um kein Wort besser gestellt, als wenn sie bei niedrigen Zöllen zu einem billigeren Preise einen landwirtschaftlichen Besitz übernommen hätten. Von wesentlicher Bedeutung ist die künstlich herbeigeführte Verteuerung des landwirtschaftlich benutzten Grund und Bodens auch für die Pächter (ein Siebelteil der ganzen Landwirtschaft ist Pachtflächel), die selbstverständlich höhere Pachten zahlen müssen. So streifen sich die Dinge bloß im Kreise, bis alles wieder auf dem alten Fied angelangt ist. Wie fragen demnach: Welchen Vorteil hat die Landwirtschaft selbst von hohen Zöllen, und erhalten die Antwort: Gar keinen; nur die augenblicklichen Besitzer der Besitzungen sind in der Lage, die Schätze abzufischen.

Aber nicht nur keinen Nutzen bietet die Hochschutzzollpolitik, sie schadet auch direkt der Landwirtschaft, und zwar gerade den kleineren Besitzern. Nämlich deswegen, weil die hohen Futtermittel-zölle die Viehzucht verteuern, und weil gerade die mittleren und kleineren Besitzer, die aus Mangel an hinreichendem eigenem Viehweide fremdes Viehkaufen müssen, die eigentlichen Träger der Viehproduktion in Deutschland sind. Wie sehr die Futtermittelzölle ins Gewicht fallen, ergibt sich daraus, daß an Futtermittel, die mit einem Zoll von 13 Mark je legt ist, im letzten Jahre 28 Millionen Tonnen eingeführt worden sind, an Weizen, der mit 30 Mark pro Tonne bezollt werden muß, jährlich bis zu einer Million und darüber eingeführt wird. Rechnet man die Durchschnittsmengen aus den letzten Jahren zusammen, so ergibt sich ein Zollbetrag für Futtermittel im Betrage von jährlich 80 Millionen Mark. Diese 80 Millionen Mark werden ausschließlich von unseren kleinen Viehhältern getragen. Der Großgrundbesitz hat unter diesen Futtermittelzöllen schon deshalb nicht zu leiden, weil er selbst Futtermittel in größeren Mengen produziert, so dann aber auch deswegen, weil er sich die Viehzucht viel weniger angelegen sein läßt.

Trotzdem also die Zölle der Landwirtschaft nichts nützen, sondern zum Teil sogar schaden, ist es selbstverständlich nicht möglich, ihre Aufhebung jetzt ohne weiteres ins Werk zu setzen. Das hat Abg. Bachmide in Übereinstimmung mit dem Programm der fortschrittlichen Volkspartei oft hervorgehoben, das hat jüngst auch noch Dr. Bachmide am 28. Januar im Abgeordnetenhaus erklärt, indem er sagte:

„Gleichwohl kann eine Aufhebung nicht einseitig und nicht plötzlich geschehen. Nicht einseitig! Wir werden unsere Hand nicht dazu bieten, daß nur den Landwirten genommen wird, was ihnen gegeben ist. Industriezölle und Agrarzölle hängen eng miteinander zusammen und sind partiellisch zu behandeln. Nicht plötzlich: das haben wir schon früher ausgesprochen. Wir werden nicht das ganze Zollgebäude auf einmal niederreißen. Wir treiben praktische Politik. Praktisch ist die sofortige Aufhebung dieser Zölle nicht. Für absehbare Zeit kommen lebhaft Handelsverträge in Betracht, und für Handelsverträge haben wir in den neunziger Jahren gekämpft, weil sie einen Zollkrieg vorkaugen; für die Handelsverträge sogar auf erhöhtem Zollniveau, haben wir 1905/06 gestimmt mit derselben Begründung; sie verhüten den Zollkrieg. Unter der gleichen Voraussetzung werden wie die gleichen Konsequenzen stehen.“

Die Stellung der fortschrittlichen Volkspartei zu den Agrarzöllen ist hiernach klar präzisiert, und alle Entstellungensoversuche der Gegenseite fallen wirkungslos zu Boden.

## Eine echt preussische Affäre

Ist die Angelegenheit des Landrats Grafen Wartensleben in Wirsig, der deswegen seinen Abschied eingereicht hat, weil er sich vernünftigerweise mit dem Grafen v. b. Goltz nicht duellieren wollte, gegen den wegen angeblich nicht ganz reiner Worte unter seiner Aufsicht ein Beschluß des Kreisrates ergangen war. Diese Affäre gibt nach den verschiedensten Seiten hin zu denken. Man hat immer davon gehört, daß die militärischen Ehrengerichte dazu da seien, um Duelle nach Möglichkeit zu verhindern. Hier scheint das Gegenteil der Fall gewesen zu sein. Man faßt sich an den Kopf und fragt: Ist es wirklich menschlich möglich, daß ein Beamter wegen einer Amtshandlung, die er nach Pflicht und Gewissen ausgeübt hat, gezwungen werden soll, sich mit dem Manne zu scheren, gegen den sich diese Amtshandlung richtete, und zwar auch dann, wenn der Ehrenkodex die Verurteilung angeblich nicht ganz ausschließt? Und sollte es wirklich die Klarheit sein, daß ein Landrat von seiner vorgelegten Behörde Schwierigkeiten bekommt oder gar den Abschied erhält, weil er bei ungeschicklichen und in diesem speziellen Falle ganz besonders ungeschicklichen Worten das Duell nicht beschwert? Soll es wirklich in Preußen für einen Ehrenmann Pflicht und Schuldigkeit sein, sich mit einem anderen, dessen Ehrenhaftigkeit gerade angezweifelt worden ist, mit dem Schwertschneid in der Hand darüber auszuhandeln, wer recht hat und wer nicht? Nach unserem sittlichen Empfinden widerspricht es aller gefunden Ehrenauffassung, wenn man einen Beamten zwingen will, mit der Waffe in der Hand für seine gegen eine andere Person gerichteten Amtshandlungen einzutreten. Die Vorgesetzten des Landrats Grafen v. Wartensleben hätten unseres Erachtens die Pflicht, der lächerlichen Überpannung, ja wir möchten fast völlig verkehrten Auffassung des Ehrengesetzes entgegenzutreten, wie sie sich hier wieder einmal geltend gemacht hat, und ihren Beamten zu schützen vor den Versuchungen, ihn aus seinem Amte herauszufördern. Wir wollen uns noch des Urteils über das Verfahren der Regierung enthalten, da die Angelegenheit noch nicht völlig geklärt erscheint. Aber es wäre jedenfalls eine grobe Ironie des Schicksals, wenn in Preußen die Landräte Malzan, Weber, v. Hippel und Schröder zwar beliebt, der Landrat Graf v. Wartensleben aber geächtet wäre!

## Der Fall Weder

wurde am Dienstag im Reichstage aus Anlaß der Beratung des Reichsjustizgesetzes vom Abg. Dr. Ablas (fortschrittliche Volkspartei) eingehend erörtert. Noch nie ist so gründlich in die Tiefen dieses Prozesses hineingestiegen worden, wie in dieser Rede; noch nie wurde so scharf und drastisch die Ungebeuerlichkeit des Urteils, die Voreingenommenheit der Behörden gegen den liberalen Guttsbesitzer, die planmäßige Nadelstichpolitik gegenüber der freisinnigen Partei nachgewiesen wie hier. Besonders umfassend war in der Darstellung der lächerlichen Umstände, durch die bekanntlich dieses Amtes als Guttsbesitzer entsetzt wurde. Der Redner wies nach, wie gering die Kenntnisse der Mitglieder des Kreisratsausschusses, die über Herrn Weder zu Gericht saßen, in vorbildlich einfachen Verwaltungsvorgängen gewesen waren, wie wenig sie Ahnung von ihren Befugnissen hatten, wie sie es aber andererseits verstanden, durch ihre Urteilsprechung den Grund zu legen zu dem schweren Konflikt, der im Kreise Stimmen zwischen Landrat und liberalen Guttsbesitzer herrschte. Dr. Ablas bezweifelte an der Hand juristisch korrekter Deduktionen die Rechtmäßigkeit vieler der gegen Weder ergreifenen Maßregeln und wies an der Hand der beiden zur Verlesung gebrachten Geheimberichte nach, wie das Vorgehen gegen Weder und den liberalen Verein seitens des Landrats v. Malzan einen politischen Hintertup hatte und wie die Aussagen Malzans durch diese Geheimberichte reifiziert wurden. In der Form mag Weder gefehlt haben, in der Sache hatte er Recht — das war die Quintessenz der trefflichen